

## *Kirchenspaltung*

Ein beliebter linkskatholischer Vorwurf gegen Papst Benedikt XVI. ist, er spalte die Kirche. In der Tat ist sein Umgang mit den verschiedenen Spielarten des Rechtsradikalismus in der Kirche skandalös und die Geschichte eines befreit-befreienden Gottesvolkes wird Ratzinger einmal in der Kategorie Borgia führen. Er ist ein Arschloch, verantwortlich für den Tod von Zigtausenden engagierter ChristInnen. Er ist theologisch eine Null, alles was er intellektuell anfasst, gerät eine Nummer zu klein, weil alles, was ihn bestimmt, Angst ist. Das mag komisch klingen, aber dieser Mann konzentriert nur deshalb so viel Macht auf sich, weil er völlig angstbestimmt ist. Er tat das auch schon als Großinquisitor, da weniger für sich als für das, was er für Kirche hielt, den vatikanischen Apparat. Aber hinter dieser früheren Rolle als Chef der Heiligen Inquisition verbergen sich die beiden Wahrheiten, um die es hier geht. Erstens ist Ratzingers Angst, die ihn zur Desertion von dem von ihm wesentlich mit geprägten Konzil veranlasste, völlig berechtigt. Johannes XXIII. hatte ein Tor aufgemacht, durch das die Befreiungstheologie mit all ihren Konsequenzen hereinkam. Der portugiesische KP-Chef formulierte das kurz nach der Nelkenrevolution mal so, dass die Kirche nicht nur eine wesentliche Kraft beim Sturz der faschistischen Diktatur gewesen sei, sondern dass sie die entscheidende Kraft für die sozialistische Revolution sein werde. Und in der Kirche argumentierten nicht nur Außenseiter wie Camilo Torres ebenso, auch ganze Bischofskonferenzen wie die brasilianische und, unter ihrem Einfluss, aber viel gemäßigter, auch die lateinamerikanische bereiteten die Kirche auf eine Rolle in der klassenlosen Gesellschaft und auf dem Weg dahin vor. Einem aufmerksamen und intelligenten (na ja, da sage ich noch was zu, also besser handwerklich gut geschulten und fleißigen) Beobachter wie Ratzinger konnte das nicht entgehen. Eine solche Entwicklung hätte in der Kirche eine Revolution bedeutet. Die Enteignung der biblischen Texte durch ihre machtförmige Umdeutung wäre zurückgenommen, die Integrität der frühen Kirche wieder hergestellt worden. Ratzingers ganze Persönlichkeit lässt so etwas nicht zu, und zwar beides nicht: Es gab in seiner Weltsicht keine erste Enteignung und es wird keine Wiederaneignung geben. Er ist so ängstlich, so zwanghaft, er kann überhaupt nur lineare Strukturen denken. Das reicht gerade noch, um aufmerksam die Gefährdung der Linie, i. e. der Tradition zu bewachen, aber keineswegs zu irgendeiner moralisch qualifizierten Tat. Ratzinger hat im Leben nie etwas entschieden, eine moralische Wahl getroffen. Er hat nur festgestellt, in welche Schublade was gehört und kann bis heute nichts anderes. Er kennt die Inhalte der Schubladen genau und achtet darauf, dass nichts verlorenggeht. Er ist der Knecht aus dem Gleichnis, der sein Talent vergräbt, damit der Herr es unversehrt wiederbekommt. Diese geistige Armseligkeit Ratzingers zeigt zweitens, wer der wirkliche Kirchenspalter war: Woytila war es und der war auch genau zu dem Zweck gewählt worden. Deshalb schon hatten vatikanische Spitzenmänner Johannes Paul I. ermorden lassen, weil der ein unsicherer Kantonist war. Man weiß das in der Kirche ja nie, da weht ja schon mal ein Wind und dann verändern sich die Leute (so wie viel später der Heilige Oscar Arnulfo). Woytila, der Pole, war eine sicher Bank. Antikommunistisch, antikonziliar, zu ungebildet, um etwas von befreiungstheologischen Überlegungen auch nur im Ansatz zu verstehen, zu selbstverliebt, um sie verstehen zu wollen, dabei volkstümlich und verehrungheischend. Er war der ideale Kirchenspalter. Hätte er sich bekehrt, wäre eine andere Kirche geworden. Ratzinger hatte schon, als er Papst wurde, keine Chance mehr auf eine befreiende Kirche, Kirche als Ganze gedacht. Ein bekehrter Benedikt auf unserer Seite hätte uns geholfen, aber in einer gespaltenen Kirche, Benedikt bei denen, also bleibt's, wie es ist. Woytila war ein großer Geist, wenn auch ein einfältiger, ein Spalter, Zerstörer und Reaktionär vor dem Herrn. Ratzinger ist nur arm an Geist.